



Guten Tag!



Von Julia Schneider

Gelassenheit

Ich wurde in Haldensleben geboren - dort wohne und arbeite ich auch. Derzeit darf ich für die Volksstimme aber ein paar Tage Wolmirstedt erkunden. Und was ist mir dabei sofort aufgefallen? Ihnen, liebe Wolmirstedter, geht es genauso wie uns Haldenslebern. Zumindest, was das Warten an geschlossenen Bahnschranken angeht. Die Bahnstrecke geht nämlich bei Ihnen so wie bei uns fast quer durch den Ort. An den Schranken zu stehen, ist deshalb keine Seltenheit. Wenn man täglich die Bahnschienen überqueren muss, kennt man irgendwann die Zugfahrzeiten und rechnet sie in seine Wege mit ein. An den Bahnschienen erkenne ich oft, wer wirklich aus dem Ort kommt und wer nicht. Auswärtige stellen ihren Motor gar nicht erst ab, weil sie denken es geht in einigen Sekunden weiter. Sie trommeln mit den Fingern auf das Lenkrad und recken die Hälse, weil sie den Zug sehnsüchtig erwarten. Wer in Wolmirstedt oder Haldensleben wohnt, weiß, dass es einige Zeit dauern kann. Da wird die Wartezeit genutzt, um eine Nachricht ins Handy zu tippen, um einen Schluck Wasser zu trinken oder etwas aus dem Kofferraum zu holen. Als Profis wissen wir außerdem, dass sich die Schranken nicht zwangsläufig öffnen müssen, wenn ein Zug durchgeführt ist. Wenn man es eilig hat, kann das nerven. Ich sehe das Ganze aber positiv: Durch die Bahnschranken lernt man einfach schneller, dass man die Dinge manchmal einfach so hinnehmen muss, wie sie sind. In diesem Sinne: frohes Warten!

Meldung

Frühschwimmen

Wolmirstedt (gbi) • Das Frühschwimmen im Wolmirstedter Freibad findet während der Ferienzeit zwei Mal pro Woche statt - montags und mittwochs jeweils ab 8.45 Uhr. Lediglich bei Regen fällt das Frühschwimmen aus.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 13 bis 14 Uhr an.

Vivian Hönke
(03 92 01) 7 05 22

Tel.: (03 92 01) 7 05-20, Fax: -29
Bahnhofstraße 37, 39326 Wolmirstedt,
redaktion.wolmirstedt@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur:
Rainer Schweißel (s, 03 91/99 99-232)
Gesamtreaktionsleitung Börde:
Ivar Lütke (ll, 03 94/66 69 36)

Redaktion Wolmirstedt:
Gudrun Billowes (l, 03 92/03 92/07
7 05-21), Ariane Armann (saam, -23),
Vivian Hönke (vhrn, -22)
Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:
Volksstimme Service-Punkt,
August-Bebel-Straße 1B,
39326 Wolmirstedt

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Abkühlung im Freibad

Wolmirstedt (jh) • Gewitter? Kein Gewitter? Die Frage, ob es eventuell ein Unwetter geben könnte, interessierte die Ferienkinder in Wolmirstedt am gestrigen Freitag nicht so sehr. Auf der Luftmatratze machten es sich Noel (6, von links), Emil (8), Colin (8) und Anne (8) gemütlich. Im Hintergrund planschte auch Elias (9). Die Kinder vergnügten sich beim Schwimmen und Tauchen im Halbschwimmerbecken des Wolmirstedter Freibades. Das ist bis zu 1,05 tief und gerade richtig für die Mädchen und Jungen, die die Wärme der vergangenen Tage zum Baden nutzen. Besonders voll, so erzählen die Schwimmmeister des Freibades, sei die Einrichtung am Mittwoch gewesen. Über 600 Besucher seien da gezählt worden. Beliebt sind bei den Kindern auch die Rutsche in besagtes Becken sowie Wasserpilz und Co., die für eine Abkühlung von oben sorgen. Am Wochenende, wenn die Temperaturen weiter steigen sollen, ist das Freibad täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Foto: Julia Schneider

Post vom Verband soll vorerst ruhen

Stadtrat spricht sich gegen Vorgehensweise des Wasser- und Abwasserzweckverbandes aus

Der Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband soll die Beantwortung von Widerspruchsbescheiden gegen die Herstellungsbeiträge I und II ruhen lassen, bis das Landesverfassungsgericht deren Vollziehbarkeit rechtlich geklärt hat. Das hat der Stadtrat in einer Sondersitzung beschlossen. Die Mitglieder sprachen sich außerdem mehrheitlich für die Unterstützung einer Musterklage aus.

Von Julia Schneider
Wolmirstedt • Bereits am 15. Juli wollte der Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband (WWAZ) damit beginnen, Widerspruchsbescheide gegen die Herstellungsbeiträge I und II zu beantworten. Dann hätten sowohl Alt- als auch Neuanwärter im Arbeitsgebiet des WWAZ, die gegen die Erhebung des Herstellungsbeitrags Widerspruch eingelegt hatten, wahrscheinlich die Nachricht erhalten, dass ihr Widerspruch abgelehnt wurde und sie sowohl den Herstellungsbeitrag als auch Geld für die Bearbeitung des Widerspruchs zahlen müssten.

Damit das nicht passiert, haben sich die Mitglieder des Wolmirstedter Stadtrates am Donnerstag zu einer Sondersitzung getroffen. Dazu hatten die Fraktionen SPD/Grüne, Linke und UWG/FUWG einen Antrag mit mehreren Punkten eingebracht. Mehrheitlich haben die 27 anwesenden Stadträte dabei folgende Punkte beschlossen:

Vergleich soll wieder möglich sein

1. Der Beschluss der Verbandsvertreterversammlung vom 29. Juni, den Abschluss von Vergleichen aufzuheben, wird aufgehoben.
Das bedeutet, dass Vergleiche zukünftig wieder zulässig

wären. Mitte Juni hatte der Landesgesetzgeber den Abwasser- und Wasserverbänden mitgeteilt, dass sie die Möglichkeit hätten, Vergleiche mit den zur Kasse gebetenen Bürgern abzuschließen.

Zunächst wollte der WWAZ Anschlößern deshalb die Möglichkeit geben, die Herstellungsbeiträge nur zur Hälfte zu zahlen und danach zwar kein Widerspruchsverfahren mehr führen zu können, dafür aber den Rechtsfrieden zu akzeptieren.

Dann hätte die Kommunalaufsicht des Landkreises Börde dem Verband jedoch einen Strich durch die Rechnung gemacht, erläuterte Uwe Claus (CDU), bei der Sitzung. Der Stadtrat ist zugleich Vorsitzender der Verbandsversammlung des WWAZ - er vertritt dort die Stadt Wolmirstedt. „Die Kommunalaufsicht teilt mit, dass Vergleiche nicht rechts sind“, berichtete Uwe Claus. Der Stadtrat sprach sich nun aber wieder für Vergleiche aus und berief sich dabei auf die noch geltende Landesrechtssprechung.

Zinssatz von zwei Prozent oder niedriger

2. Die sich aus dem zweiten Gesetz zur Änderung des Kommunalabgabengesetzes ergebenden Rechtsgrundlagen sind anzuwenden und umzusetzen. Grundsätzlich ist ein Zinssatz in Höhe von zwei Prozent zu veranschlagen beziehungsweise nach Möglichkeit eine zinslose Stundung vorzuschlagen. Allen Betroffenen ist ein Vergleich von 50 zu 50 Prozent vorzuschlagen.

Zur Erklärung: Eine Änderung des Kommunalabgabengesetzes vom 17. Juni beinhaltet, dass kommunale Abgaben jährlich mit 2 Prozent zu verzinzen sind. Weil, so bestätigten es einige Stadträte bei der Sitzung, eine erneute Anpassung des Prozentsatzes vom Gesetzgeber her allerdings in Aussicht steht, könnte dieser Zinssatz noch weiter runtergehen - deshalb arbeiteten die



Jörg Meseberg



Klaus Mewes



Uwe Claus

Stadträte auch eine zinslose Stundung in ihren Beschluss ein.

WWAZ verschickt keine Post bis Gerichtsbeschluss

3. Bis zur rechtlichen Klärung durch das Landesverfassungsgericht bezüglich der Vollziehbarkeit der erlassenen Bescheide sind alle diesbezüglichen Verwaltungsakte auszusetzen. Dies ist für den jetzigen Zeitpunkt der wichtigste Punkt des Antrages. Denn mit diesem Antrag, der mit 22 Ja-Stimmen zu einer Nein-Stimme und 4 Enthaltungen angenommen wurde, erklärt der Stadtrat, dass der WWAZ keine Post an seine Anschlößler mehr verschicken soll, bis das Landesverfassungsgericht sich eindeutig dazu positioniert hat, ob die Herstellungsbeiträge eingefordert werden dürfen. Jörg Meseberg, Geschäftsführer des WWAZ kam bei der Sondersitzung des Stadtrates ebenfalls zu Wort und erklärte, dass der WWAZ unabhängig von der angekündigten Frist 15. Juli von selbst keine Briefe an die Widerspruchsgeber schicken wollte, bis das Landesverfassungsgericht eine Entscheidung getroffen hat. Einige Stadträte erklärten allerdings, dass sie bereits mit eigenen Augen gesehen hatten, dass diese Post längst losgeschickt wurde.

Versammlung soll schnellstmöglich tagen

5. Der Stadtrat beauftragt seinen Vertreter der Verbandsversammlung des WWAZ, die vorgenannten Beschlussempfehlungen vorzutragen und diese schnellstmöglich auf einer Sondersitzung zur Abstimmung zu stellen.
Damit hat der Stadtrat Uwe Claus eindeutig dazu beauftragt, die zuvor beschlossenen Punkte gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern der Verbandsversammlung anzugehen. Dass deren nächste Versammlung jedoch im September geplant war, bewertete die Stadträte negativ. Wenn der Stadtrat in der Angelegenheit eine Sondersitzung einberuft, so heißt es, könne dies die Verbandsversammlung auch tun.

Verband soll der Musterklage beitreten

4. Der Vertreter der Verbandsversammlung des WWAZ, Uwe Claus, wird beauftragt, in der Verbandsversammlung dafür einzutreten, dass der WWAZ dem Musterklageverfahren

beitritt.
Rund 200 Bescheideempfänger waren in der Interessengemeinschaft „WWAZ - Wir wollen alles zurück“ zusammengetreten, um gemeinschaftlich gegen die Herstellungsbeiträge zu klagen. Bevor dieser gerichtliche Weg jedoch beschritten werden kann, müssen die Interessengemeinschaft und der WWAZ eine Musterklagevereinbarung abschließen. Dass der Verband dies tut, dafür sprachen sich die Stadträte mehrheitlich aus.

Den Beschlüssen in allen fünf Punkten ging eine umfangreiche Diskussion voraus. So wurden die Formulierungen mehrmals geändert.
Unklar war zunächst vor allem, ob der Stadtrat die Sondersitzung überhaupt abhalten darf. So hatte Stadtratsvorsitzender Alfons Hesse (CDU) ein Schreiben von der Kommunalaufsicht des Landkreises erhalten. Darin hieß es, so erklärte er, dass das in dem Antrag angesprochene Thema keine Dringlichkeit besitze, weil die Verbandsversammlung des WWAZ erst wieder im September tagen und der Stadtrat somit genug Zeit habe, um sich auf seiner regulären Sitzung im August eingehend damit zu beschäftigen.

Versammlung soll schnellstmöglich tagen

5. Der Stadtrat beauftragt seinen Vertreter der Verbandsversammlung des WWAZ, die vorgenannten Beschlussempfehlungen vorzutragen und diese schnellstmöglich auf einer Sondersitzung zur Abstimmung zu stellen.
Damit hat der Stadtrat Uwe Claus eindeutig dazu beauftragt, die zuvor beschlossenen Punkte gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern der Verbandsversammlung anzugehen. Dass deren nächste Versammlung jedoch im September geplant war, bewertete die Stadträte negativ. Wenn der Stadtrat in der Angelegenheit eine Sondersitzung einberuft, so heißt es, könne dies die Verbandsversammlung auch tun.

Den Beschlüssen des Stadtrates muss der Wasser- und Abwasserzweckverband nicht folgen. Sie sagen aus, dass der Stadtrat - somit also die Stadt Wolmirstedt - die einzelnen Punkte als Forderungen vertritt und ihren Vertreter in der Verbandsversammlung, Uwe

Helfer weiter gesucht

Mitmachaktion rund um Einheit-Spielplatz

Wolmirstedt (jh) • „Mitmachen statt meckern“ heißt es am Montag, 1. August, in Wolmirstedt. Bei einer Aktion, die die Wolmirstedterin Eva Winkelmann initiiert hat und die ein Fernsehteam des Mitteldeutschen Rundfunks begleitet, soll der Spielplatz im Wohngebiet „Deutsche Einheit“ auf Vordermann gebracht werden.

Der Spielplatz ist Eltern schon oft negativ ins Auge gefallen. Holzteile sind marode, es gibt keine Spielgeräte für ganz kleine Kinder. Gemeinsam mit Helfern und Sponsoren möchte Eva Winkelmann die Sache nun selbst in die Hand nehmen. Die Wolmirstedterin hat bereits bei Firmen und Stadtvertretern angefragt. Bürgermeister Martin Stichochn (CDU) erklärte sich dazu bereit, mitzuhelfen und sich beispielsweise um die Verpflegung für Helfer zu kümmern.

Einige Firmen und Vereine hat Eva Winkelmann bereits erreichen können. Nun hofft sie jedoch auf helfende Hände aus der Bevölkerung, die für ihre Stadt mit anpacken wollen um den Spielplatz mit vereinten Kräften wieder instandzusetzen. „Starke Männer und Frauen oder kleine Hände - alle sind für uns hilfreich“, sagt Eva Winkelmann mit Blick auf ihren eigenen 10-jährigen Sohn, der ebenfalls motiviert ist, mitzuhelfen. Viele Familien, so sagt die Wolmirstedterin, würden den Spielplatz nutzen und es wäre im Interesse aller, ihn wieder herzurichten.

Ein Treffen, bei dem Organisatorisches ein letztes Mal abgesprochen werden soll und bei dem die Planer sehen wollen, wieviele Bürger kommen, soll am Montag, 25. Juli, um 18 Uhr auf dem Spielplatz stattfinden. „Wer helfen möchte, kommt vorbei“, sagt Eva Winkelmann.

Wer verhindert sei, könne sich aber auch telefonisch unter 0152/2165 28 20 oder per Mail an eva.1987@gmx.de bei ihr anmelden.